

KOWO

Magazin

Die Zeitschrift der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt

Das ist doch
das Leben!

Zu Besuch bei Edith Brandl

Seite 12

2 Eine interessante und
nachhaltig wirkende Aufgabe

4 Neue Bäder und
Versorgungsleitungen

10 Der Balkon als
kleines Biotop



Eine interessante und nachhaltig wirkende Aufgabe

Im Gespräch mit Annett Eckardt und Michael Umbreit-Rößner, Geschäftsführer der KoWo

Liebe KoWo-Mieter(innen),

seit vielen Tagen wird darüber berichtet, dass die KoWo als Unternehmen zukünftig ein wichtiger Pfeiler der Stadtwerke-Gruppe werden soll. Das hat zu einer gewissen Unruhe geführt. Ich möchte Ihnen deshalb versichern: Für Sie ändert sich dadurch nichts.

Aus der Integration in die Stadtwerke werden sich keine Mieterhöhungen ergeben. Die Stadtwerke sind wie die KoWo eine hundertprozentige Tochter der Stadt Erfurt und das Dach für viele kommunale Unternehmen. Ihre Wohnungen bleiben auch weiterhin kommunal, und die KoWo bleibt ihr Vermieter. Auch wird nichts privatisiert oder werden die Wohnungen veräußert. So wie auch schon der Egapark, die EVAG oder die Bäder unserer Stadt von den Stadtwerken verwaltet werden, möchten wir auch, dass die KoWo zur großen und starken Stadtwerke-Familie gehören soll und Sie hiervon profitieren.

Durch diese Neuordnung haben KoWo und SWE die Chance, neue Produkte für Sie zu entwickeln und Ihnen als Kunden noch mehr Service aus einer Hand zu bieten. Im Gegenzug haben sich die Stadtwerke dazu bekannt, der Stadt Mittel zur Verfügung zu stellen, damit wir dringend in Schulen investieren können. Deshalb möchte ich Sie um Verständnis bitten, denn für unsere Kinder sollten wir in dieser Stadt gemeinsam zusammenstehen!

Ihr Andreas Bausewein,
Erfurter Oberbürgermeister

Die KoWo hat eine neue Geschäftsführung. Für eine Übergangszeit von knapp zwei Jahren lenken Annett Eckardt und Michael Umbreit-Rößner die Geschicke des Wohnungsunternehmens. Beider berufliche Entwicklung ist eng mit der KoWo verknüpft. So ist die ausgebildete Steuerberaterin bereits seit 2011 im Unternehmen als Bereichsleiterin für den kaufmännischen Bereich tätig. Der Immobilienökonom, mit kurzer Unterbrechung von rund acht Monaten, ist seit mehr als 30 Jahren bei der KoWo, viele Jahre davon als Leiter des Bereiches Vertrieb.

Wir wollten wissen, worauf sich die neue Doppelspitze in ihrer Arbeit konzentriert.

Die KoWo hat als Kommunales Wohnungsunternehmen für die Stadt Erfurt eine besondere Verantwortung. Zum einen ist sie mit rund 13.000 Wohnungen der größte Vermieter der Stadt. Mit ihren Gebäuden und Anlagen prägt sie das Stadtbild in erheblichem Maße. Zudem ist sie gehalten, sozial ausgewogene Mieten anzubieten und das Unternehmen wirtschaftlich zu führen. Und als dritten wichtigen Punkt übernimmt sie zusätzlich soziale Verantwortung für ihre Mieter und ermöglicht umfangreiche eigene Angebote sowie durch zahlreiche Kooperationspartner vor Ort – von Hausaufgabenhilfe über Seniorennachmittage, Kindertagsfeiern und vieles mehr.

Wie ist das alles unter einen Hut zu bringen?

A. Eckardt:

Aus dieser besonderen Verantwortung heraus wollen wir auch in Zukunft verträgliche Mieten gewährleisten und gleichermaßen unsere Immobilien im Wert erhalten und erforderliche Investitionen durchführen. Unseren Kundenservice wollen wir außerdem kontinuierlich und spürbar verbessern. Dafür stehen wir ein und dafür engagieren sich unsere Mitarbeiter jeden Tag. Für den großen Umfang an Dienstleistungen, die wir unseren Bewohnern anbieten, erhalten wir sehr viele positive Rückmeldungen.

Bezahlbaren und guten Wohnraum anzubieten und zu erhalten umfasst neben laufenden Instandhaltungsarbeiten auch Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten. Darüber hinaus

müssen Wartungen, Reinigungs- und Pflegearbeiten organisiert, kontrolliert und abgerechnet werden.

M. Umbreit-Rößner:

Die Spielräume, die wir haben, nutzen wir mit größtmöglicher Effizienz. Wie allen Immobilieneigentümern machen uns jedoch die seit einiger Zeit steigenden Baukosten zu schaffen. Zudem kommt der Fachkräftemangel bei den Bau- und Handwerkerfirmen auch bei uns an. Bauaufträge können manchmal nicht so schnell abgearbeitet werden. Wir wollen künftig noch mehr eigene Planungsleistungen erbringen, um einerseits dem Kostenanstieg entgegenzuwirken und andererseits noch direkter Einfluss auf die Planungsleistungen nehmen zu können.

Wir bieten Wohnungen in vielen Stadtteilen für alle Altersklassen und für unterschiedliche Ansprüche an. So kann man bei uns für kleines Geld als „Einsteiger“ eine Wohnung mieten, kann sich dann – je nach Lebensphase und Bedürfnissen – innerhalb der KoWo neu orientieren.

A. Eckardt

Und wir werden wieder neu bauen. Unser Projekt in der Tallinner Straße, dessen Entwicklung wir gemeinsam mit der Universität München in den vergangenen Jahren vorangetrieben haben, ist derweil von der Praxis – wenn man so will – „überholt“ worden. Es gibt inzwischen Verfahren für den Bau solcher zum einen sehr individuellen, zum anderen aber in der Fertigung standardisierten Häuser, die wir in Anwendung bringen wollen. Derzeit konzipieren wir das Projekt neu. Wir sind optimistisch, dass wir ein sehr modernes, und zukunftsfähiges Mehrfamilienhaus in der Tallinner Straße bauen werden.

Noch einmal zurück zu den Dienstleistungen für Ihre Mieter. Was dürfen die Mieter erwarten?

M. Umbreit-Rößner

Gerade haben wir die Ergebnisse einer Studie präsentiert bekommen, die sich dem Thema eines guten Miteinanders in den Häusern widmet. In der „Minor Quartierstudie Zusammenleben in Erfurt Rieth“ haben Wissenschaftler und Praktiker aus entsprechend erhobenen Daten und Fakten eine ganze Reihe an Vorschlägen entwickelt, wie in Wohnquartieren zu einer guten Nachbarschaft beigetragen werden kann, exemplarisch an einem Gebäude mit insgesamt rund 1.500 Bewohnern. Es sind Handlungsempfehlungen gegeben worden, von denen viele bei uns bereits umgesetzt werden. So bauen wir auf eine Vielzahl von Kooperationen mit Vereinen, Organisationen und Initiativen, um uns kompetente Unterstützung zu sichern. Zudem haben wir ein umfassendes Sozialmanagement in unseren Kun-



denprozess integriert. Daraus ergeben sich unzählige Serviceangebote für unsere Mieter.

Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie bei der Führung des Unternehmens in den nächsten zwei Jahren und darüber hinaus?

A. Eckardt:

Zum einen ist der Immobilienbestand weiter zu modernisieren. Das muss größtenteils auch in bewohntem Zustand erfolgen. Das heißt, dass zum Teil erhebliche Eingriffe in den Gebäuden und Wohnungen erforderlich sind und wir den Mietern dabei durchaus einiges abverlangen müssen. Derzeit werden gerade Strangsanierungen und die Modernisierung der Bäder in einem Gebäude vorgenommen. Das ist nicht einfach. Aber alle Beteiligten – Handwerker, Mieter und KoWo-Mitarbeiter geben ihr Bestes.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, werden wir auch weiterhin Ausbildungsplätze anbieten und nach erfolgreicher Ausbildung berufliche Einstiegschancen ermöglichen. Drei Auszubildende werden in diesem Jahr in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Darauf sind wir sehr stolz.

M. Umbreit-Rößner:

Wir wollen den Grad der Zufriedenheit unserer Mieter erhöhen und die Beteiligung der Mieter an verschiedenen Themen stärken. Das ist in jedem Fall eine spannende und lohnende Aufgabe. Wir wollen dadurch wieder eine starke positive Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil erreichen. Unsere Mieter sehnen sich danach und dabei möchten wir sie tatkräftig unterstützen.

Frau Eckardt, Herr Umbreit-Rößner, ich bedanke mich für das Gespräch.

Neue Bäder und Versorgungsleitungen

Organisationstalent, starke Nerven und Geduld gefragt

Irgendwann kommt der Tag. Der Tag, an dem in einem Gebäude sämtliche Leitungen erneuert werden müssen: Wasser, Abwasser, Heizung und Elektro. Für die Häuser Martin-Niemöller-Straße 1 und 2 ist es so weit. Die sogenannte Strangsanierung ist fällig und das hat erhebliche Auswirkungen.

Zunächst einmal bedeutet es für die Mieter, rund zwei Wochen auf einer Baustelle zu leben. Danach aber sind nicht nur die Versorgungsleitungen auf dem neuesten Stand der Technik, sondern auch die Bäder werden komplett saniert und mit neuer Sanitärkeramik ausgestattet sein. Finanziell werden alle Mieter entlastet: Für die Zeit des Umbaus in der jeweiligen Wohnung, die mit erheblichen Beeinträchtigungen verbunden ist, wird die Miete um 75 Prozent reduziert.

Was aber bedeutet diese umfangreiche Baumaßnahme im Detail? Wie organisiert man sich, wenn kein Wasser mehr aus dem Hahn kommt? Wie duschen, Haare waschen und auf Toilette gehen? Oder auch nur Wasser ausschütten? Das ist gar nicht so einfach und wir haben eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Schwierigkeiten abzumildern.

Trinkwasser gibt es in Kanistern, die mit einem Zapfhahn ausgestattet sind. Jede Wohnung erhält eine transportable Chemietoilette, die für „kleine Geschäfte“ genutzt werden kann.

Zudem werden Dusch- und Toilettencontainer hinter dem Haus zur Verfügung gestellt.

Auch Wäsche muss gewaschen werden. Wir übernehmen die Unkosten für das Wäschewaschen in Waschsalons während dieser Zeit. Dazu sind die entsprechenden Belege bzw. Quittungen einzureichen.

Wann der Umbau in den jeweiligen Wohnungen genau stattfindet, erfahren die betreffenden Mieter aus Anschreiben und im persönlichen Gespräch, das mit allen geführt wurde. Vorbereitende Maßnahmen wie das Freiräumen des Bades und des Spülenunterschrankes sind durch die Mieter durchzuführen. Zudem ist für rund zwei Wochen lang der Zugang zur Wohnung jeweils von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr sicherzustellen.

So weit also die Vorbereitung und Organisation einer unerlässlichen Baumaßnahme. Und dennoch: Nicht alles lässt sich vorhersehen. Die Termine sind zwar definiert, aber trotzdem sind Verschiebungen nicht auszuschließen. Was die Handwerker genau erwartet, sehen sie nicht selten erst während der Arbeiten. Das kann mal leichter gehen oder auch schwieriger sein als geplant.

Und das sind die Handwerkerarbeiten im Detail:

Der erste Tag des Baubeginns ist immer ein Freitag. Da wird die Badtür ausgebaut, Unterstützung bei der Bäumung gewährt, wenn dies vorab gewünscht und angemeldet wurde. Staubschleusen werden eingebaut und der Flur wird mit Folie ausgelegt.

Am darauffolgenden Montag beginnen die Arbeiten ab 7 Uhr. An diesem und den folgenden Tagen werden die sanitären Einrichtungen demontiert, die Schachtwand im Bad abgebrochen, Wasser-, Abwasser-, Heizungs- und Lüftungsleitungen demontiert, die Fliesen entfernt, Deckendurchbrüche gemacht und Absturzsicherungen gestellt. Die Abwasser- und die Kaltwasserleitungen werden zurückgebaut, dann die Deckendurchbrüche eingeschalt, anschließend die Sanitärsystemwände gestellt, die Abwasser- und Frischwasserleitung in der Küche montiert und die Elektroinstallation neu angeschlossen. Die Deckendurchbrüche sind danach noch zu vergießen, die Sanitärsystemwände zu beplanken, die Abwasserrohre für die Badewanne zu verle-

gen, neue Fliesen anzubringen. Tapezieren und Streichen der Decken im Bad schließt sich daran an. Die Baustelle wird dann dort gereinigt, wo die Arbeiten ausgeführt wurden. Nach Abschluss der Arbeiten in den Wohnungen erfolgen die Anschlüsse an die neuen Versorgungs- und Entsorgungsleitungen. Die Durchlauferhitzer werden künftig nicht mehr gebraucht, denn die Warmwasseraufbereitung erfolgt zentral.

Die Arbeiten sind umfangreich und finden auf engstem Raum statt. Staub und Schmutz lassen sich nicht vermeiden. Gut beraten ist, wer sich einerseits gut organisiert und andererseits auch auf Unwägbarkeiten einzustellen vermag.

Diese grundhafte und notwendige Baumaßnahme erfordert eine gemeinsame Kraftanstrengung von Mietern, Vermieter und Handwerkern. Gehen wir Hand in Hand durch diese wirklich nicht einfachen zwei Wochen und freuen uns am Ende gemeinsam über neue technische Ausstattungen und moderne Bäder. Wir bedanken und schon jetzt bei den betroffenen Mietern für Ihr Verständnis und Ihre Geduld.

Stadtentwicklung und die Bundesgartenschau, die 2021 in Erfurt stattfindet, tragen dazu bei, unsere Stadt noch attraktiver zu machen. Nicht nur die eigentlichen Ausstellungsflächen, die auf 170 Tage begrenzt zu sehen sind, sondern vor allem die auf Nachhaltigkeit angelegten Veränderungen in der Landschaft der Geraaue, neue Brücken und vieles andere mehr, bleiben uns auf lange Sicht erhalten. Das bedeutet im Umkehrschluss auch, dass das Wohnen in diesen Bereichen attraktiver wird mit einem gepflegten Umfeld wie z.B. schönen Parkanlagen.

Die KoWo unterstützt daher seit Anbeginn die Aktivitäten im Rahmen der Bundesgartenschau. Neben vielem anderen werben wir für die BUGA und unterstützen die Kommunikation mit dem Ziel, möglichst viele Menschen zu informieren. So ist an unserem Firmensitz am Juri-Gagarin-Ring 148 ein übergroßes Banner zu sehen mit wechselnden Motiven zur Bundesgartenschau. Auch unsere Fahrzeugflotte setzen wir als Werbemedium im Interesse einer attraktiven Stadt ein.

Die Bundesgartenschau macht das Wohnen in Erfurt attraktiver



Eines unserer Fahrzeuge und Fahrräder vor dem Banner an unserer Fassade

Gebündelte Kompetenzen und ein umfassendes Netzwerk KoWo ist am Erfahrungsaustausch auf Bundesebene beteiligt

Das Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V. bietet seit 2001 bundesweit eine Plattform, auf der sich u.a. Wohnungsunternehmen, Stadtplaner und Soziologen darüber austauschen, wie große Wohngebiete in ihrer Entwicklung positiv zu beeinflussen sind. Es bietet umfassende Konzepte, die städtebauliche Erneuerung, Klimaschutz, energetische Sanierung und soziale Stabilisierung miteinander verbinden. Sowohl ökologische, ökonomische als auch soziale Verträglichkeit gilt es zu erreichen. Dazu bietet das Kompetenzzentrum ein umfassendes Kooperationsnetzwerk, dem auch die KoWo seit vielen Jahren angehört.

Dem Kompetenzzentrum gehört jetzt eine junge Stadtplanerin aus Russland an, die sich u.a. auch für die Belange unseres Unternehmens interessiert und mit uns in einen regen Austausch eingetreten ist. Maria Melnikova hat die Stelle als Bundeskanzler-Stipendiatin erhalten, verliehen von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Sie ist Spezialistin der Bauökonomie und hat den Master in Stadtplanung an der Nationalen Forschungsuniversität „Hochschule für Wirtschaft“ in Moskau erlangt. Sie war als Forscherin und Projektmanagerin, ebenso als leitende Analystin in diesem Fachbereich tätig.

Sie untersucht jetzt Herausforderungen in Großsiedlungen in Osteuropa und trägt zur Entwicklung von Beziehungen und Diskussionen zwischen Fachleuten in Russland und in Deutschland bei. Zudem entwickelt sie Vorschläge für die Weiterentwicklung der Siedlungen.

In diesem Zusammenhang hat sie bereits die Aktivitäten unseres Unternehmens analysiert und sich begeistert über das Engagement über all die Aktivitäten in unseren Häusern und im Wohnumfeld gezeigt, angefangen von den Grünanlagen mit vielen Verweilmöglichkeiten bis hin zu den Angeboten vor Ort zur Freizeitbeschäftigung und Förderung von guten Nachbarschaften.



Maria Melinkova im Gespräch mit unserem Kundenbetreuer Stanislav Boaghi-Sholosh

Freundliches Miteinander

Neue Mitarbeiter fördern Integration

„Woher können Sie eigentlich Arabisch?“ ist eine Frage, die mir häufig gestellt wird. Durch mein Studium an der Universität Erfurt und zwei längere Auslandsaufenthalte im Libanon hatte ich die Chance, Arabisch- und interkulturelle Kenntnisse zu erwerben. Nach meinem Abschluss 2014 (Geschichtswissenschaft, Soziologie und Anthropologie) war ich zunächst an der Uni Erfurt tätig, wechselte aber im Januar 2016 von der ehrenamtlichen zur hauptamtlichen Sozialarbeit mit Personen mit Flucht- bzw. Migrationserfahrungen. Meine sprachlichen und interkulturellen Kenntnisse waren mir dabei von großem Nutzen.

In der Tätigkeit in Meiningen und Erfurt – zuletzt bei der THEPRA Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer – kristallisierte sich immer mehr heraus, welche Bedeutung das Wohnumfeld für die Integration hat. Für Personen, die sich in ihren eigenen vier Wänden nicht wohl bzw. willkommen fühlen, wird das Hineinfinden in ein neues Leben und die Integration nicht leichter. Die Wohnumgebung ist ein zentraler Aspekt der Integrationsarbeit und Schauplatz der gesellschaftlichen Entwicklungen und auch Spannungen, die sich im Kontext von Flucht und Migration ergeben. Eine funktionierende und offene Nachbarschaft kann dabei auch ein immens wichtiger Faktor für gelingende Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt auf beiden Seiten bieten. Die KoWo ist genau in diesem Feld tätig, nicht nur als Wohnungsgeber, sondern auch als sozialer Akteur.

Nun bot sich durch die Stelle als Sozialarbeiter für die Beratung und Betreuung der ausländischen Mieter und Mieterinnen die Chance, genau dort



anzusetzen und einen Beitrag zu leisten, dass sich neue und alteingesessene Nachbarn gleichermaßen wohlfühlen und eine gemeinsame Nachbarschaft entsteht.

Nachdem ich bereits im Zuge der Arbeit mit Geflüchteten Kontakt mit Mitarbeitenden der KoWo hatte, freue ich mich, dass aus Partnern im Hilfenetzwerk nun Kolleginnen und Kollegen geworden sind.

Autor: Robert Willecke

Hintergrund:

Unser Unternehmen stellte in den vergangenen Monaten vier Sozialberater ein, die sich um die Belange von anerkannten Flüchtlingen kümmern, ihnen dabei helfen, in unserer Stadt, in unserer Gemeinschaft anzukommen. Flankiert werden die Bemühungen von zwei weiteren Sozialarbeiterinnen des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V., die in unserer Geschäftsstelle am Juri-Gagarin-Ring agieren.

Wir unterstreichen damit unser Bestreben um eine gute Integration und ein freundliches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen.

Enkeltrick und Co

Was steckt dahinter und wie kann man sich schützen?



„Als vermeintlicher Enkel hat sich am Dienstagnachmittag ein unbekannter Anrufer bei einer Rentnerin am Telefon gemeldet. Er fragte nach Bargeld und ob sie dies zu Hause hätte oder abheben könne. Der anwesende Pflegedienst der 84-Jährigen war zugegen, wurde misstrauisch und die Rentnerin beendete daraufhin das Gespräch.“

Pressemeldungen dieser Art sind mehrfach wöchentlich in den Medien zu finden. Neben dem oben angeführten sogenannten „Enkeltrick“ gibt es auch andere Maschen, mit denen Betrüger versuchen, Senioren um ihr Erspartes oder ihre Wertsachen zu bringen.

Da lässt sich zum Beispiel nachlesen, dass dem Opfer ein großer Gewinn in Aussicht gestellt wurde. Mehrere zehntausend Euro würden darauf warten, auf das Konto des „Gewinners“ überwiesen zu werden. Allerdings würden für den Gewinntransfer „Nebenkosten“ anfallen und die könne man in Form von „Steamkarten“ (vergleichbar mit einem Gutschein) bezahlen. Dass der Betrogene bei der ganzen Aktion nur sein Geld verliert und vom angeblichen Hauptgewinn keinen Cent sieht, versteht sich von selbst.

Eine weitere Masche ist der Anruf von falschen Polizeibeamten. So erklärt man zum Beispiel am Telefon, dass Diebesbanden im Wohnumfeld unterwegs wären. Bargeld und Wertsachen wären nur bei der Polizei sicher. Man würde sogar einen „Polizeibeamten“ schicken, der Geld und Schmuck abholt. Der kommt dann auch tatsächlich, ist jedoch kein Beamter, sondern ein Gauner!

Hinter den Anrufen stecken meistens sehr gut organisierte Banden, die sich die Arbeit aufteilen. Aus Telefonzentralen (Callcentern) heraus, die sich teilweise auch im Ausland befinden, werden die Telefonate geführt. Dabei nutzt man technische Möglichkeiten, eigene Rufnummern zu maskieren, sodass der Angerufene in seinem Telefon zum Beispiel eine 110 ablesen kann und denkt, die Polizei in der Leitung zu haben. Die Anrufer sind sprachlich sehr geschickt, einfühlsam und so in der Lage, das Opfer zu einer Handlung zu bewegen, die bei rationaler Bewertung nie zustande gekommen wäre.

Nur so lässt es sich erklären, dass eine Bande von Betrügern zu Beginn dieses Jahres in Erfurt und Umgebung innerhalb eines Zeitraumes von wenigen Wochen sieben Menschen um ihr Vermögen bringen und einen Schaden von ca. 207.450 Euro anrichten konnten. Glücklicherweise konnten die Täter gefasst und ein geringer Teil der Beute an die Besitzer wieder herausgegeben werden.

Was kann man tun, um sich vor solchen Betrügereien zu schützen? Grundsätzlich sollte jeder misstrauisch werden, wenn am Telefon nach Bargeld, Schmuck oder anderen Wertsachen gefragt wird. Seriöse Unternehmen, Behörden oder Einrichtungen werden dies niemals tun. Dies gilt auch ausdrücklich für die Polizei! Und die Polizei wird bei Ihnen auch niemals mit der Notrufnummer 110 anrufen. Diese Rufnummer ist für Sie da, damit Sie uns erreichen können!

Lassen Sie sich nicht auf lange Gespräche ein. Fragen Sie gegebenenfalls nach einer Rückrufnummer beim Anrufer und beenden Sie danach das Gespräch. Erkundigen Sie sich im familiären Umfeld, bei Nachbarn oder Freunden, wenn Ihnen etwas seltsam vorkommt und erstatten Sie bestenfalls Anzeige bei der (richtigen!) Polizei!

Nutzen Sie öffentlich zugängliche Quellen zur Informationsbeschaffung, wie zum Beispiel das Internet, Verbraucherschutzzentralen oder polizeiliche Beratungsstellen. Hier erhalten Sie weiterführende Informationen oder fachliche Auskünfte.

Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung und geben Sie unbekanntem Menschen keine Auskünfte zu Ihren Vermögensverhältnissen! Bleiben Sie vorsichtig!

Autor: Maik Haselow
Landespolizeiinspektion Erfurt

Seit Januar dieses Jahres gibt es einige Änderungen im Mietrecht, die zugunsten der Mieter ausfallen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Modernisierungen von Wohnraum und die Verschärfung der Mietpreisbremse.

Hat der Vermieter Modernisierungsmaßnahmen im Sinne des BGB durchgeführt, kann er ab Januar 2019 nur noch acht statt vorher elf Prozent der ermittelten Modernisierungskosten ansetzen. Ursprünglich sollte diese Reduzierung nur in bestimmten Gebieten gelten. Dies wurde aufgrund der Empfehlung des Rechtsausschusses abgeändert, sodass die Absenkung der Modernisierungsumlage bundesweit gilt.

Für eine Übergangszeit ist jedoch dann noch das alte Recht anzuwenden, wenn dem Mieter bis Ende letzten Jahres eine ordnungsgemäße Ankündigung der Modernisierungsmaßnahme zugegangen ist, da hier der Beginn der Maßnahme im alten Recht begonnen hat und somit auch in diesem Spezialfall das bisherige Recht weiter anzuwenden ist.

Neben der Absenkung der Modernisierungsumlage wurde ebenfalls neu eine Kappungsgrenze für Mieterhöhungen nach Modernisierung eingeführt.

Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass eine Mieterhöhung nach Modernisierung innerhalb von sechs Jahren nicht mehr als drei Euro pro Quadratmeter Wohnfläche betragen darf. Sofern die Miete unterhalb von sieben Euro pro Quadratmeter Wohnfläche liegt, erhöht sich die Kappungsgrenze, denn dann darf die Miete höchstens um zwei Euro pro Quadratmeter Wohnfläche steigen.

Des Weiteren wurde ein neues Modell eingeführt: das vereinfachte Mieterhöhungsverfahren für Kleinmodernisierungen.

Auch dieses gilt für Maßnahmen, die nach dem 1. Januar 2019 angekündigt wurden. Hier soll dem Vermieter geholfen werden, bei Kleinmodernisierungsmaßnahmen, welche als Kosten von höchstens 10.000 Euro pro Wohnung beziffert werden, diese dann pauschal auf den Mieter umlegen zu können. Allerdings kann der Vermieter nach Zugang einer Mieterhöhung im vereinfachten Verfahren grundsätzlich fünf Jahre lang keine weitere Mieterhöhung wegen einer Modernisierung erklären – es gibt eine Sperrfrist. Ab 1. Januar 2019 gelten auch verschärfte Regelungen für die Mietpreisbremse, die ebenfalls in Erfurt Anwendung findet. So wurde u. a. die Auskunftspflicht des Vermieters neu geregelt. Will sich der Vermieter darauf berufen, dass er wegen einer Ausnahme nicht an die Vorgaben der Mietpreisbremse gebunden ist und eine höhere Miete verlangen, so hat er den Mieter unaufgefordert darüber zu informieren, auf welche der vier Ausnahmetatbestände er sich



Wichtige Änderungen im Mietrecht seit Januar 2019

beruft: a) höhere Vormiete, b) durchgeführte Modernisierungsmaßnahmen, c) Neubauwohnung und d) Erstbezug nach umfassender Modernisierung. Erteilt der Vermieter keine umfassende Auskunft über den Ausnahmetatbestand, kann er sich grundsätzlich hierauf nicht stützen, auch wenn die Ausnahme besteht. Die vereinbarte Miete ist dann teilweise unwirksam und wird auf den zulässigen Teil gekappt. Allerdings gilt diese Rechtsfolge leider nicht uneingeschränkt. Der Vermieter kann seine Auskunft nachholen und sich dann nach zwei Jahren ab der Nachholung der Auskunft auf die Ausnahme berufen. Ungeachtet dessen kann der Mieter wie bisher auch einen Verstoß gegen die Vorschriften der Mietpreisbremse rügen, um zu viel gezahlte Miete zurückfordern zu können.

Autor: Frank Warnecke

Anmerkung der Redaktion: Frank Warnecke ist Aufsichtsratsvorsitzender der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH und stellvertretender Vorsitzender des Mietervereins. Sein umfassendes Wissen in allen Mietrechtsangelegenheiten soll an dieser Stelle unseren Mietern und Lesern zugänglich werden.

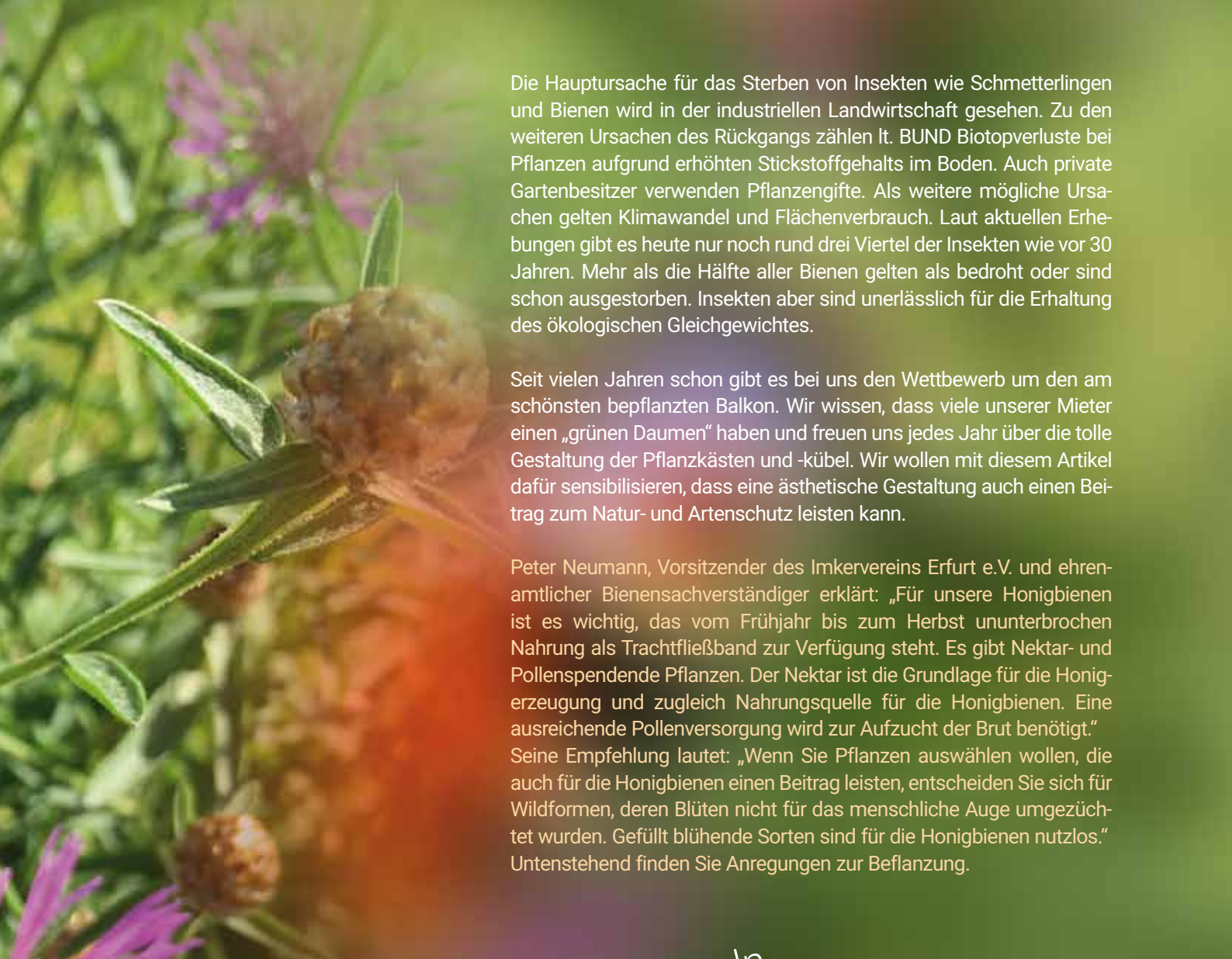


Der Balkon als kleines

BIOTOP

Nahrungsquelle für Bienen & Co.

Jeder, der einen Balkon oder ein kleines Stück Vorgarten hat, kann mithilfe, Bienen und anderen Insekten das Leben im städtischen Raum zu erleichtern, denn die Prognosen für deren Zukunft sind alarmierend. Der aktuelle UN-Bericht über das Artensterben zeichnet ein düsteres Bild – mehr als eine Million Tierarten sind betroffen. Auch ein massives Insektensterben ist zu verzeichnen wie der BUND Naturschutzbund verlautbart.



Die Hauptursache für das Sterben von Insekten wie Schmetterlingen und Bienen wird in der industriellen Landwirtschaft gesehen. Zu den weiteren Ursachen des Rückgangs zählen lt. BUND Biotopverluste bei Pflanzen aufgrund erhöhten Stickstoffgehalts im Boden. Auch private Gartenbesitzer verwenden Pflanzengifte. Als weitere mögliche Ursachen gelten Klimawandel und Flächenverbrauch. Laut aktuellen Erhebungen gibt es heute nur noch rund drei Viertel der Insekten wie vor 30 Jahren. Mehr als die Hälfte aller Bienen gelten als bedroht oder sind schon ausgestorben. Insekten aber sind unerlässlich für die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichtes.

Seit vielen Jahren schon gibt es bei uns den Wettbewerb um den am schönsten bepflanzten Balkon. Wir wissen, dass viele unserer Mieter einen „grünen Daumen“ haben und freuen uns jedes Jahr über die tolle Gestaltung der Pflanzkästen und -kübel. Wir wollen mit diesem Artikel dafür sensibilisieren, dass eine ästhetische Gestaltung auch einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz leisten kann.

Peter Neumann, Vorsitzender des Imkervereins Erfurt e.V. und ehrenamtlicher Bienensachverständiger erklärt: „Für unsere Honigbienen ist es wichtig, das vom Frühjahr bis zum Herbst ununterbrochen Nahrung als Trachtfließband zur Verfügung steht. Es gibt Nektar- und Pollenspendende Pflanzen. Der Nektar ist die Grundlage für die Honigerzeugung und zugleich Nahrungsquelle für die Honigbienen. Eine ausreichende Pollenversorgung wird zur Aufzucht der Brut benötigt.“ Seine Empfehlung lautet: „Wenn Sie Pflanzen auswählen wollen, die auch für die Honigbienen einen Beitrag leisten, entscheiden Sie sich für Wildformen, deren Blüten nicht für das menschliche Auge umgezüchtet wurden. Gefüllt blühende Sorten sind für die Honigbienen nutzlos.“ Untenstehend finden Sie Anregungen zur Bepflanzung.

Anregungen zur Bepflanzung von Kästen und Kübeln

Frühlings-Krokus (*Crocus vernus* sub. *vernus*)

Weißer Krokus (*Crocus vernus* subsp. *albiflorus*)

Kleines Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)

Gestreifte Mexikanische Studentenblume (*Tagetes tenuifolia*)

Kleine Studentenblume (*Tagetes x patula*)

Zwerg-Löwenmäulchen (*Antirrhinum majus*)

Gewöhnlicher Steinquendel, sonnige Balkonkästen

Kartäusernelke, sonnige Balkonkästen

Gewöhnliche Katzenminze (*Nepeta nuda*), halbschattige Balkonkästen

Lavendel, sonnige Balkonkästen oder Töpfe

Mehliger Salbei (nicht für Speisen!), halbschattig, nicht austrocknen lassen

Schmuckkörbchen, halbschattig oder sonnig, wird bis zu 1 m hoch, klein halten bzw. passende Größe wählen

Steinkraut (*Alyssum*), hängende Pflanze, sonnig oder Halbschatten

Vanilleblume, halbschattige Balkonkästen

Herbstaster, für den Topf

Thymian, Minze, Basilikum, Koriander, Borretsch Salbei, Schnittlauch und Zitronenmelisse

verfeinern nicht nur unsere Mahlzeiten, sondern sind auch für Bienen eine tolle Nahrungsquelle.

Wenn Sie den Geldbeutel schonen wollen, können Sie auch in breiteren Balkonkästen oder Kübeln eine Wildblumenmischung aussäen.

Das ist doch das Leben!



Es ist ein sonniger Morgen, an dem wir mit Edith Brandl verabredet sind. Der Eingang des Punkthochhauses mit seiner Fassade, die als Hommage an den nahen Zoo eine Giraffe zeigt, ist umgeben von hohen Bäumen, die erstes, zartes Grün zeigen. In der zweiten Etage empfängt uns Mieterin Edith Brandl bereits am Aufzug. Ihre Wohnung – offene Küche, Schlaf- und Wohnzimmer – wirkt großzügig und ist liebevoll dekoriert. Doch dazu später.

2010 ist Edith Brandl eingezogen. Damals – mit immerhin schon 78 Jahren – beschloss sie, das Einfamilienhaus, das sie mit ihrem Mann gebaut hatte, ihrem Enkel zu überlassen. Ihren Mann hatte sie lange gepflegt. Zu ihrem 75. Geburtstag erstaunte sie ihre Familie mit dem Satz: „Meinen 80. Geburtstag feiere ich nicht mehr hier.“

Zu Besuch bei Edith Brandl





Der Seniorenschutzbund schließlich hat ihr eine Wohnung am Roten Berg empfohlen. „Ich hatte von Erfurt-Nord keine Ahnung. Aber als ich an einem Samstagnachmittag die Wohnung besichtigte, habe ich gesagt: „Kinder, hier könnte ich bleiben!“

Die Wohnung war hergerichtet, wenngleich technisch nicht auf dem neuesten Stand. Dennoch – hier fand Edith Brandl ein neues Zuhause. Von April bis Juni hat sie sich Zeit genommen, ihr Haus zu verlassen und in die Dreiraumwohnung zu ziehen. Ganz allein und voller Tatendrang und Optimismus. Im neuen Domizil traf sie sehr schnell auf Renate Ziegenrucker, eine ebenfalls engagierte Mieterin. „Wir haben sofort angefangen, gemeinsam etwas zu machen“, erinnert sich Edith Brandl.

Ein Dekobaum war das erste kleine Projekt – weiß gestrichen und liebevoll geschmückt. Darauf wurde sie von vielen Nachbarn angesprochen. Schön wollten sie es haben im Haus, das gelang und kam bei den anderen gut an.

2011 starteten Edith Brandl und Renate Ziegenrucker das große Projekt „Sport vor Ort“. Von Tür zu Tür sind die beiden gegangen und haben gefragt, wer Lust hat mitzumachen. Und noch heute, acht Jahre später gehört „Sport vor Ort“ fest in den Veranstaltungsplan. Jeden Mittwoch treffen sich rund 15 Leute, um unter professioneller Anleitung sportlicher Betätigung zu frönen.



Darüber hinaus trifft man sich einmal im Monat, um Vorträge zu hören, Denkspiele zu machen oder sich einfach miteinander zu unterhalten.

Es klingelt, unser Gespräch wird kurz unterbrochen. Jalal Al-Daas, der Nachbar, der vor vier Jahren aus Syrien kam und seither mit seiner Familie hier am Roten Berg lebt, schaut kurz und wie selbstverständlich vorbei. Er erzählt in fließendem Deutsch von seiner Frau und den vier Töchtern, von denen zwei Zwillinge sind. Er ist heute im Anzug und will zur Behörde, um seine Niederlassungserlaubnis zu holen. Seit einem Jahr arbeitet er als Mechaniker und montiert Autokupplungen. Die Familie wird von den Nachbarn geschätzt.

Zainab, seine Frau, ist Köchin und gern und oft lädt sie Edith Brandl zum Essen ein. Die wiederum schwärmt von der Gastfreundschaft der syrischen Familie. Die Kinder haben im Kindergarten Deutsch sprechen gelernt. Edith Brandl singt oft mit den Kindern. Als ehemalige Kindergärtnerin weiß sie um die Bedeutung musischer Erziehung.

Im Haus kennt man sich und kümmert sich umeinander. Edith Brandl und Renate Ziegenrucker sind besonders engagiert für eine harmonische Hausgemeinschaft. „Das ist doch das Leben! Helfen, Menschen kennenlernen“, sagt die umtriebige Rentnerin. Sie ist bei der Volkssolidarität aktiv, beim Seniorenschutzbund, hat lange Jahre als Lesehelferin Erstklässler betreut, sie nimmt die Pakete für die Hausbewohner entgegen. So lernt sie alle Nachbarn kennen.

„Wenn ich mal hier nur so sitze, fühle ich mich nicht wohl“, stellt sie klar und man glaubt es der agilen Frau aufs Wort. Sie macht Handarbeiten, häkelt, bemalt kunstvoll Ostereier oder – ihr neuester Favorit – sie kreiert und knüpft bunte Bändchen, mit denen Geschenke verpackt werden können.

„Ich bin richtig froh, diese Entscheidung getroffen zu haben“, sagt Edith Brandl und meint damit den Umzug in die Wohnung an den Roten Berg. „Ich könnte mir nicht vorstellen, nur für mich zu sein. Ich weiß gar nicht, wie ich dann leben würde.“

Im Sommer wird sie 88. Zum Abschied erhalten wir ein Geschenk – ein aufwändig umhäckeltes Taschentuch, ein kunstvoll bemaltes Osterei und das Tütchen verschlossen mit einem selbst geknüpften bunten Bändchen. Wir sind überrascht und uns wird bewusst, wie schön und wichtig es ist, dass es Menschen gibt, übertoll mit Empathie für andere.

Herzlichen Dank, Edith Brandl!



Es grünt und blüht

Blumenmarkt am
Johannesplatz gut besucht





Am 16. April starteten wir mit einem Blumenmarkt in die Frühlingssaison. Am Johannesplatz hatten unsere Mieter direkt vor ihrer Haustür die Möglichkeit, Pflanzen für Balkon oder Vorgarten zu kaufen. Der Frühling macht Lust aufs Gärtnern und auch wenn ein Balkon in seiner Ausdehnung begrenzt ist, bieten sich doch vielfältige Möglichkeiten, ihn in eine grüne Oase zu verwandeln. Viele unserer Mieter wenden jedes Jahr viel Fleiß und Mühe auf, um das zu erreichen. Ein erster Schritt dorthin ist getan – der Blumenmarkt war gut besucht. Jetzt

heißt es, ein wenig Geduld aufbringen, die Pflanzen hegen und pflegen und dann kann man die Blütenpracht genießen. Davon haben nicht nur die Besitzer der Balkone etwas, sondern das Gesamtbild des Gebäudes wird freundlich und schön.

Der Blumenmarkt findet jedes Jahr in einem unserer Wohngebiete statt. In diesem Jahr fanden wir professionelle Unterstützung durch die Firma Erfurter Blumen GmbH/Bachmann Gartenbau Dienstleistungen e.K.

Ostereiersuchen am Moskauer Platz und im Rieth

Bevor der Osterhase die Kinder in ihrem Zuhause besucht, schaut er jedes Jahr bei den KoWo-Kindern in unterschiedlichen Wohngebieten vorbei.

In diesem Jahr hoppelte er am 17. April in das Wohngebiet Moskauer Platz und brachte den Kindern viel Spaß beim gemeinsamen Ostereiersuchen. Gleich einen Tag später besuchte er die Kinder vom Rieth.

Ein gemeinschaftlicher vorösterlicher Spaziergang brachte die Kinder zur Versteckstelle des Osterhasen.





Auszubildende Jenniffer Waldow testet die Haustafel vor Ort

Aktuelle Informationen auf digitalen Haustafeln

Damit wir schnell und immer aktuell alle wichtigen Informationen unseren Mietern übermitteln können, haben wir uns entschieden, vielerorts die Hausaushänge durch eine digitale Haustafel zu ersetzen. Die sehen aus wie ein Computerbildschirm und Veranstaltungstermine, Handwerkerinformationen, Sprechzeitenänderungen, Havariemeldungen, den

Hausreinigungsplan, Fahrtzeiten von Bus und Bahn und anderes mehr erfahren Sie jetzt auf diesem Weg. Die Tafeln sind geeignet für Interaktionen und vernüpft mit unserer Homepage. Das heißt, auch unsere Mieter können aktiv über die Haustafeln mit uns in Kontakt treten, können z.B. über den Touchscreen Anfragen an uns richten.

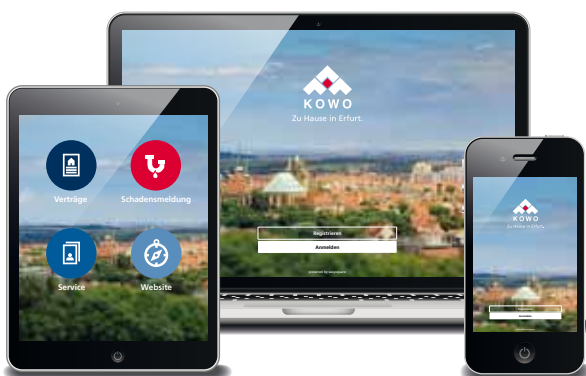
Mieter-App ermöglicht unkomplizierte, schnelle Bearbeitung

Jetzt nutzen!

Ihr persönlicher Zugang unter www.kowo.de. Auch als App erhältlich!

Ihre Vorteile rund um die Uhr

- ◆ Bequem Reparaturen melden
- ◆ Mieterkonto **immer** im Überblick
- ◆ Persönliche Daten **einfach** aktualisieren
- ◆ Formulare & Wünsche **mühe**los übermitteln



Kolumne von Marie-Luise Schumak

Eine kleine Gedankenreise, die zum Nachdenken anregt

Heutzutage lässt sich fast alles messen. Ich frage mich, ob es auch ein Maß gibt herauszufinden, wie weit man sich schon von der Natur entfernt hat?

Ursprünglich komme ich aus einer ländlichen Gegend in Nordthüringen, wohne jetzt aber schon seit 4 Jahren in Berlin. Seitdem habe ich mich stark von der Natur entfernt. Das fällt mir besonders auf, wenn ich mal wieder die urbanen Stadtgebiete verlasse und raus in die Natur fahre. Früher war es für mich normal in die Natur hinauszugehen oder auf den Wiesen hinterm Haus Zeit zu verbringen. Auch die selbstgeernteten Früchte und Gemüsesorten aus Omas Garten erschienen mir als selbstverständlich.

Doch jetzt weiß ich, dass dies schon lange nicht mehr der Fall ist. Rund 77 % der deutschen Bevölkerung lebt in dicht und mittelstark besiedelten Gebieten. Somit ist die Mehrheit unserer Bevölkerung selten in Berührung mit der „echten“ Natur und vollständig auf eine Lebensmittelversorgung durch Supermärkte angewiesen. Doch noch vor nicht allzu langer Zeit wusste fast jeder, wie man Kartoffeln anbaut und Obstbäume verschneidet. Viele Menschen hinterfragen diese Dinge gar nicht mehr und sehen es als natürlich an, alles im Supermarkt kaufen zu können. Doch dabei fühlt es sich so schön an, selber etwas zu ernten oder das Gras unter den Füßen zu spüren. Mit dieser Aussage will ich die landwirtschaftliche Arbeit nicht romantisieren oder als simpel darstellen. Sie ist sehr anspruchsvoll, setzt gute Sachkenntnisse voraus und ganz viel Zeit.



Zeit, die wir heute nicht mehr haben. „Wie schnell doch die Zeit vergeht!“, wird oft gesagt... Plötzlich sind die Kinder aus der Schule und zack ist man schon die neue Oma oder der neue Opa von Morgen!

Vielleicht sollten wir uns alle mal wieder kurz auf eine Wiese setzen und die Natur um uns herum wahrnehmen. Wann warst du das letzte Mal im Wald? Wann hast du das letzte Mal einen kostenlosen Apfel vom Baum gepflückt? Bist du schon mal auf einen Baum geklettert? Fragst du dich, wo dein Essen im Supermarkt eigentlich herkommt? Wie viel Zeit nimmst du dir, um in Ruhe zu essen?

Aufgrund der Veränderungen im letzten Jahrhundert geht es uns heute besser als den meisten Königen und Kaisern des Mittelalters, dennoch werden viele Menschen krank und wirken unzufrieden. Ich kann mir gut vorstellen, wenn wir wieder anfangen, mehr Zeit in der Natur zu verbringen, dass sich neue Lösungsansätze für unsere Fragen des Alltags viel leichter finden lassen. Manchmal muss man etwas Abstand haben, um einen besseren Überblick zu bekommen. Vielleicht bei einer kleinen oder großen Reise in die Natur, die bereits hinter den Grenzen unserer Stadt beginnt?



Mieterfeste im Überblick

- 28.05.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Grillabend in der Mittelstraße 2, 3, 7, 20, 21
Innenhof Mittelstraße 21
- 03.06.19** **16:00 – 18:00 Uhr** Kindertagsfest Roter Berg
- 05.06.19** **15:00 – 17:00 Uhr** Kindertagsfest Wiesenhügel
- 06.06.19** **18:00 – 20:00 Uhr** Grillabend Mainzer Straße 7 – 18
- 26.06.19** **18:00 – 20:00 Uhr** Grillabend Juri-Gagarin-Ring 1 – 9
- 27.06.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Familienfest Körnerstraße 9/ 10 + 11 – 22
- 03.07.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Familienfest Juri-Gagarin-Ring 18 – 24
- 04.07.19** **16:00 – 18:00 Uhr** Hausfest Moskauer Platz 21
- 10.07.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Familienfest Huttenplatz
- 12.07.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Grillabend Friedemannweg 20 – 58
- 17.07.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Grillabend Mainzer Straße 40
- 18.07.19** **18:00 – 20:00 Uhr** 50 Jahre Juri-Gagarin-Ring 129 – 133
- 24.07.19** **16:00 – 18:00 Uhr** Hausfest Moskauer Platz 18
- 25.07.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Sommerfest Lowetscher Straße 1 – 4 mit
Clubraumeröffnung
- 31.07.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Sommerfest Warschauer Straße 6 – 8 und 9 – 11
- 01.08.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Familienfest Kasseler Str. 1 – 7/ Mainzer Str. 19
- 08.08.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Grillabend Alfred-Delp-Ring 23 und 24
- 14.08.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Familienfest Friedrich-Engels-Str. 51 – 54
- 15.08.19** **18:00 – 20:00 Uhr** Grillabend Martin-Niemöller-Straße 5 – 28
- 22.08.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Familienfest Juri-Gagarin-Ring 52 – 66, 72 – 78,
Thomasstr. 58, 59 und Breite Gasse 2
- 12.12.19** **17:00 – 19:00 Uhr** Weihnachtspunsch mit Senioren Körnerstr. 3

Stadtteilstefte

- 22.06.19** **13:00 – 17:00 Uhr** Stadtteilstef Moskauer Platz
- 31.08.19** **ab 14 Uhr** Stadtteilstef Roter Berg
- 31.08.19** **12:00 – 17:00 Uhr** Brunnenfest Rieth
- 14.09.19** **ab 14 Uhr** Drachenfest Wiesenhügel

Weitere Informationen erhalten Sie über die Hausaushänge und die digitalen Haustafeln.

Impressum KoWo – Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt | Juri-Gagarin-Ring 148 | 99084 Erfurt | Tel.: 03 61/55 445 120 | Fax: 03 61/55 44 49 120 | www.kowo.de | Geschäftsführer: Annett Eckardt, Michael Umbreit-Rößner | Handelsregister B Jena | HRB Nr. 102585 | Verantwortliche gemäß §55 Abs. 2 RStV: Cornelia K. Schönherr, Anschrift wie vorgenannt | Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 154376003 | Texte: KoWo mbH Erfurt, K-concept GmbH | Fotos: KoWo mbH Erfurt, K-concept GmbH | Entwurf, Satz, Druck: K-concept GmbH, www.kconcept.de, Tel.: 036201/59 000 | Auflage: 12.500 | Redaktionsschluss: 18.04.2019

Respekt für die Leistung der Frauen

400 Mieterinnen erhielten kleine Aufmerksamkeiten

Feiertage sind dazu da, etwas ins Bewusstsein der Menschen zu rücken, das im Alltag vielleicht nicht ausreichend Beachtung findet. So ist das auch mit den Leistungen der Frauen, die oftmals auch heute noch eine Doppelbelastung von Familie und Beruf zu meistern haben. Der Internationale Frauentag wird seit 1911 gefeiert. Er entstand im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht der Frauen.

Bei der KoWo pflegen wir seit vielen Jahren eine gute Tradition: Unsere Hausmeister überbringen 400 Mieterinnen „süße Grüße“ – eine kleine Aufmerksamkeit aus Schokolade. Am 8. März starteten die Männer zu ihrer Tour und ernteten Freude und Dank für die nette Geste.

Auch traditionelle Frauentagsfeiern bei Kaffee und Kuchen gab es in vielen unserer Häuser. Engagierte Mieter bereiteten fleißig vor, organisierten alles Notwendige und so gab es gute Gelegenheiten zu einem netten Plausch unter Nachbarinnen.



Wir suchen Sie –
engagierte,
aktive Mieter!

Sie kennen sich bestens in Ihrem Wohngebiet aus und Ihre Nachbarn fragen Sie gerne um Rat? Das sind gute Voraussetzungen für das Amt des Mieterbeirates.

Mit etwas Aufwand können Sie viel in Ihrer unmittelbaren Umgebung erreichen. Sei es die Stärkung der Nachbarschaft oder uns als Berater zum Wohngebiet zur Seite zu stehen. Wir freuen uns über Ihre Kandidatur als Mieterbeirat!

Weitere Informationen erhalten Sie über Ihren Briefkasten oder sprechen Sie gerne Ihre Kundenbetreuerin oder Ihren Kundenbetreuer an.



Café

Wilder Mann

Als Wohnungsunternehmen vermieten wir nicht nur Wohnungen, sondern auch Mietflächen in Gewerbeobjekten. Einen dieser Mieter möchten wir Ihnen heute gern vorstellen.

Das Café „Wilder Mann“ befindet sich im Altstadtgebiet Erfurts, am Huttenplatz. Bereits seit dem 16. Jahrhundert bis Ende der 1960er-Jahre gab es an gleicher Stelle das Gasthaus „Wilder Mann“. Hier erwarten den Gast unter anderem handgerösteter und bekömmlicher Kaffee, nicht nur vor Ort, auch als Bohne und gemahlen für zu Hause.

Mit süßen und herzhaften Tagesangeboten, von Frühstück über Suppen, Flammkuchen und Kuchen, im Sommer auch mit einem Eiskaffee oder Smoothie lässt sich entspannt im Außenbereich der Blick auf das historische Erfurt genießen.

www.bock-auf-kaffee.de



Frank Riedel,
Betreiber des Café's seit 2011



Es geht wieder los: Fußball im Quartier

Der Verein „Spirit of Football“ wird an vier KoWo-Standorten bis zum Herbst insgesamt 30 sogenannte Fair-Play-Spiel-einheiten durchführen. In diesen jeweils rund zweistündigen Freizeitangeboten, die immer zwischen 16 und 18 Uhr stattfinden, können sich Bewegungsenthusiasten ganz ungezwungen beteiligen. Mitmachen und Spaß stehen dabei im Vordergrund. „Spirit of Football“ setzt sich für Toleranz, Fair Play und gegen Ausgrenzung jeglicher Art ein.

Am Juri-Gagarin-Ring 24 startete die diesjährige Ballsaison. Zudem sind Aktivitäten im Rieth, am Wiesenhügel und am Johannesplatz vorgesehen. Mit dem Angebot sollen Bewohner der Quartiere zur Teilhabe und zum ungezwungenen Spielspaß motiviert werden.

Bereits seit 2015 besteht die Kooperation zwischen KoWo und „Spirit of Football“ und so werden unterschiedliche Freizeitangebote direkt vor Ort in den Wohnquartieren möglich. Und nicht nur die Spieler bei Fußball, Uni-Hockey u.a. kommen ins Gespräch, auch am Spielfeldrand werden Kontakte geknüpft und vertieft. So wird das Gemeinsame gefördert, lernt man andere Kulturen kennen und schafft gute Voraussetzungen für ein bereicherndes Miteinander.

Termine:

Juri-Gagarin-Ring 24, Freifläche neben dem Haus
22.05. • 19.06. • 11.07. • 25.07. • 08.08. • 26.08. • 25.09

Mainzer Straße 21 – 22, Wiese
03.06. • 03.07. • 18.07. • 01.08. • 15.08. • 11.09.

Dortmunder Block, Innenhof
15.05. • 11.06. • 10.07. • 24.07. • 07.08. • 21.08. • 18.09.

Schlehdornweg, Innenhof
29.05. • 26.06. • 17.07. • 31.07. • 14.08. • 04.09. • 02.10.

jeweils 16.00 – 18.00 Uhr



Betreutes Spielen mit vielen wertvollen Anregungen

Der Kooperationsvertrag ist geschlossen. Nachdem ein Testlauf im vergangenen Jahr erfolgreich und für die Zukunft vielversprechend durchgeführt worden war, gibt es nun zu mehreren Terminen in unterschiedlichen Wohngebieten – im Rieth und am Juri-Gagarin-Ring – sogenannte Spielplatzfeste. Pixel Sozialwerk organisiert diese und im Kern geht es darum, Kindern eine betreute, sinnvolle Freizeitbeschäftigung auf einem der Spielplätze anzubieten.

Die Spielplatzfeste sind strukturiert und gliedern sich in eine offene Spielzeit, einen gemeinsam einzunehmenden Snack und eine Puppentheateraufführung. In der offenen Spielzeit können die Kinder mit dem Spielzeug spielen, das Pixel Sozialwerk mitbringt. Es werden Gemeinschafts-, Teambuilding und Wettkampfspiele angeboten, ebenso Sportturniere und Bastelworkshops.

In der Spielpause gibt es einen Snack, bestehend aus Saft, Wasser, Obst und Keksen. Das Puppentheaterstück, das die beiden Figuren Drachensbaby Gregor im Ei und der Elefant Pixel bestreiten, soll unterhaltsam und lebensnah wichtige Werte und Wissen vermitteln.

Aufgrund der positiven Resonanz auf den vorjährigen Testlauf haben wir uns entschieden, diesen Service für die Kinder unserer Mieter anzubieten und die Kosten dafür in vollem Umfang zu übernehmen.

Spielplatz

Kasseler Straße 1 – 7 /
Mainzer Str. 19

Mittwochs 15:30 – 18:00

- 15.05. ▪ 22.05. ▪ 29.05. ▪ 05.06.
- 12.06. ▪ 19.06. ▪ 26.06. ▪ 10.07.
- 17.07. ▪ 24.07. ▪ 31.07. ▪ 07.08.
- 14.08. ▪ 21.08. ▪ 18.09. ▪ 25.09.
- 02.10. ▪ 09.10. ▪ 16.10. ▪ 23.10.

Freitags 15:30 – 18:00

- 03.05. ▪ 10.05. ▪ 05.07. ▪ 13.09.

Spielplatz

Juri-Gagarin-Ring 18 – 24

Dienstags 15:30 – 17:30

- 07.05. ▪ 14.05. ▪ 21.05. ▪ 28.05.
- 04.06. ▪ 11.06. ▪ 18.06. ▪ 25.06.
- 02.07. ▪ 09.07. ▪ 16.07. ▪ 23.07.
- 30.07. ▪ 06.08. ▪ 13.08. ▪ 20.08.
- 10.09. ▪ 17.09. ▪ 24.09. ▪ 01.10.
- 08.10. ▪ 15.10. ▪ 22.10. ▪ 29.10.





Brownie

Zutaten:

250g Zartbitterschokolade, 125g Butter, 250g Zucker,
2 Eier, 2 Teelöffel Vanillearoma, 100g Mehl,
30g Kakao, 1 Teelöffel Salz

125g Zartbitterschokolade schmelzen,
125g Zartbitterschokolade klein schneiden,
125g Butter schmelzen und mit Zucker
steif schlagen, Eier unterrühren,
Vanillearoma zugeben, geschmolzene
Schokolade unterrühren.

100g Mehl, 30g Kakao, 1 TL Salz,
gehackte Schokolade nacheinander
untermischen. Form mit Backfolie aus-
legen, Teig hineinstreichen und backen
bei 180 Grad ca. 25 Minuten.



Für unsere Mieter:

TA oder TLZ empfehlen und 75 € sichern!

Zu Hause in Erfurt. **KOWO**



oder



50 € Prämie + 25 € KoWo Bonus



Anrufen unter:
0361 / 227 3333

Online bestellen unter:
www.thueringer-allgemeine.de/kowo
www.tlz.de/kowo

Antwortcoupon zurücksenden an:
Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Verkauf
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Ich bin der Werber

und sichere mir mein Bargeldgeschenk!

Name / Vorname des Werbers _____
 Straße / Hausnummer _____
 PLZ / Wohnort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____

Mein Bargeldgeschenk überweisen Sie bitte auf folgendes Konto:

IBAN _____ BLZ _____ Kontonummer _____

Bankinstitut _____

Als Werber eines neuen Abonnenten muss ich nicht selbst Abonnent sein. Mein Bargeldgeschenk erhalte ich ca. 6 Wochen nach Zahlungseingang der ersten Bezugsgebühr. Bei Nichterhaltung des Vertrages seitens des neuen Lesers wird mir die Prämie anteilig in Rechnung gestellt. Das Angebot gilt nicht für Eigen- und Umbestellung und im gleichen Haushalt lebende Personen.

Datum, Unterschrift _____ X _____

Ich bin der neue Leser

und bestelle die TA TLZ für 12 Monate:

gedruckt für monatlich zzt. 33,90 € (außerhalb des Verbreitungsgebietes zzgl. Porto). digital als ePaper für monatlich zzt. 26,99 €

Lieferung: schnellstmöglich ab: | | | | | 2011

Name / Vorname des neuen Lesers _____
 Straße / Hausnummer _____
 PLZ / Wohnort _____
 Telefon _____
 E-Mail (für den ePaper-Zugang) _____

Wird der Vertrag der gedruckten Zeitung nicht 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt, verlängert er sich auf unbestimmte Zeit. Im Übrigen sind Kündigungen zum Ende eines Quartals mit einer Frist von 6 Wochen möglich. Bei der digitalen Zeitung kann mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende gekündigt werden, erstmalig jedoch zum Verpflichtungsende.

Ja, ich möchte über Vorteilsangebote informiert werden.

Mit Ankreuzen der Kästchen erkläre ich mich einverstanden, dass die Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH mich regelmäßig zu interessanten und neuen Verlagsprodukten wie Medienangeboten (gedruckt/digital), Lesereisen, Gewinnspielen und Veranstaltungen sowie zu Marktforschungszwecken über die ausgewählten Kommunikationskanäle anspricht und informiert:

per Telefon per E-Mail

Diese Einwilligung kann ich jederzeit ohne Angabe von Gründen, schriftlich oder telefonisch gegenüber der Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt, 0361 / 227 5335 oder per E-Mail an leserservice@mediengruppe-thueringen.de widerrufen.

Wir speichern und verwenden Ihre personenbezogenen Daten im Rahmen der Vertragsabwicklung. Darüber hinaus nutzen wir Ihre Adressdaten inklusive der E-Mail-Adresse, um Sie über interessante eigene Angebote zu informieren. Sie können diesen Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten gegenüber der Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH jederzeit per E-Mail via leserservice@mediengruppe-thueringen.de widersprechen, ohne dass hierfür andere als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen entstehen.

Datum, Unterschrift _____ X _____

Wir informieren Sie gerne über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten auf unserer Internetseite www.funkmedien.de/de/ Datenschutzhinweise oder unter der kostenfreien Rufnummer 0800/8043333.

Ich zahle bequem per Bankeinzug Ich zahle per Rechnung

Ich ermächtige die Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Zahlungen von meinem Konto per SEPA-Basislastschrift einzuziehen und weise mein Kreditinstitut an, die Lastschrift einzulösen. Die Vorankündigungsfrist für den Einzug beträgt mindestens 4 Werktage. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages gemäß den Bedingungen meines Kreditinstitutes verlangen.

IBAN _____ BLZ _____ Kontonummer _____

Bankinstitut _____

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen, diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, der Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt, mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Sie können das Muster-Widerrufsformular oder eine andere eindeutige Erklärung auf unserer Website (www.mediengruppe-thueringen.de/widerruf) ausfüllen und übermitteln. Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch, so werden wir Ihnen unverzüglich (z.B. per E-Mail) eine Bestätigung über den Eingang eines solchen Widerrufs übermitteln. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. Weitere Informationen unter www.mediengruppe-thueringen.de/info

Datum, Unterschrift _____ X _____ AN 2215

Unser Frühlingsrätsel

sonnen- nächster Planet	Vorname der Autorin Lagerlöf	obere Mauer- leisten	kelti- scher Volks- stamm	Stier- kampf- plätze	Pasten- behälter	niederl. Tänze- rin † (... Hari)	Enttäu- schung	Hetz- redner	griechi- scher Buch- stabe	kleine Metall- instru- mente
Mensch mit gutem Appetit	5			Astro- nautik						
beende- tes Wachs- tum				Aus- fahr- verbot	4				kurz für: in dem	
niederl. Airline (Abk.)			handeln		Futtermal				röm. Zahl- zeichen: zwei	
kurz für: um das			altes Edel- metall- gewicht	Schar- nier- teile	stär- kend	Anfälle von Atem- not				
treffend	kleiner Flug- zeug- typ	ein- stellige Zahl	Nutztier der Lappen		Wind- rich- tung				Initialen des Malers Gauguin	
röm. Zahl- zeichen: 400			Rachen- entzün- dung			Märchen- gestalt (Frau ...)				
argenti- nischer Staats- mann †			Höhen- zug bei Braun- schweig	kosmet. Artikel für die Lippen	mensch- liches Faust- pfand	ein Asiat			US- Filmstar (Jamie Lee)	
gewin- nen					Gerede	Speisen- folge			US-TV- Sender (Abk.)	
italie- nischer Hart- käse		bayrisch: Rettich		nord- deutsch: Erle	ab- züglich			verrückt		franzö- sisches Karten- spiel
Manne- quin	einer der griechi- schen Titanen		seitliche Körper- partie			franzö- sischer unbest. Artikel		gehack- tes Brat- wurst- fleisch		Kurort am nörd- lichen Harzrand
Schnee- gleit- brett	Fremd- wortteil: erst				früh- christ- licher Eremit	stabilen Stampf- gefäß		antikes Pferde- gespann		10
Papagei Mittel- und Süd- amerikas	8		tadschik. Parla- ment, Majilis...	japa- nische Währung		dt. Tanz- kapell- meister † 1973	sudane- sischer Volks- stamm	dt. Dichter † 1856 (Heinr.)	griech. See- schlange (Sage)	Abk. für ein Hohlmaß
Schlitten		lindernd, stärkend							gehack- tes Brat- wurst- fleisch	latei- nisch: Luft
Glas- bruch- stück				Einzel- angabe				Schiffs- anlege- platz	langer Feder- schal	1
								Ganove		9

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----